

bekanntesten Märtyrerhistorien der Taufgesinnten und ist in zahlreichen Liedern besungen worden, von denen sieben noch nachzuweisen sind.<sup>1)</sup>

„Ach Gott, ich mag wohl trauern“ steht in dem zwischen 1565 und 1569 gedruckten Liederbuche „Ein schon gesangbüchlein Geistlicher Lieder“. Es ist die deutsche Bearbeitung des Liedes „Ic heb droefheyte vernomen“. Die Übersetzung ist stark gedehnt und ausgeschmückt, sodaß aus den neun Strophen des Originals einundzwanzig geworden sind.

### III.

#### Ein Brief König Theodors I. von Korsika.

Mitgeteilt von Dr. Arnold Merker-Weißenfels.

In den Familienpapieren des Herrn Generalleutnants z. D. Frhrn. v. Krane zu Wiesbaden befindet sich der folgende interessante Brief des Barons Theodor von Neuhoff, des bekannten Königs von Korsika, der einem westfälischen Adelsgeschlechte entstammend im Jahre 1686 zu Metz geboren und in das französische Heer eingetreten war. Nach einem bewegten Leben ward er 1732 als kaiserlicher Resident in Florenz ernannt. Von hier trat er wohl zuerst mit den Korsikanern in Verbindung und unterstützte sie seit 1735 in ihrem Unabhängigkeitskampfe gegen die Genuesen. Aus Dankbarkeit und Interesse erwählten ihn die Inselbewohner im April 1736 zu ihrem Könige. Damals — ein genaues Datum weist das Original des Schreibens nicht auf — schrieb er den hier abgedruckten Brief an seinen Oheim Johann Fely Gaudens, Freiherrn v. Krane, Herrn zu Matena, Hochhövel und Klöttinghof, Erbjälzer zu Saffendorf. Das interessante Aktenstück ist auf einen Bogen im Aktenformat ziemlich flüchtig geschrieben. Es umfaßt drei Seiten und lautet folgendermaßen:

Hochwohlgebohrner reichs frey herr

Hochgeertister herr oheimb

Obzwaren in diese velle jahren so wohl an Ew. Hochwohlgeb. als an andere liebe anverwanten nicht geschrieben, doch kan versichern, das sie mir jederzeit lieb und zu hertzen gewesen seint, und nichts anders gesucht in meine velle groje reisen, als licht und erfahrung in meinem vort haben zu erlangen, welchs gewis zur ehre und wollfahrt der familie und besten meines nachstens strecken; Nun nach so viele verdrüßlicheiden und schwaere verfolgungen, hat mir der almächtiger erhörst und im standt

<sup>1)</sup> H. Wolkon, Die Lieder der Wiedertäufer, Berlin 1903, S. 60 f., 98, 128—133. Ritter ebenda S. 403—405. Drei von den Liedern bei Wadernagel a. a. O. Nr. 1073—1075.

geſetzt, dieſe getreue Inwohner dieſes Königreichs Corfica zu helfen und ſelbige von der unausſprechlichen ungerechte Verfolgung der Genouweſer zu erlöſen, und wieder mit Gottes Hülff ſelbige (ſelbige) werde von ſelbigen Genouweſer frey machen, und mir hier ein ruhigen ſitz befördern, und im ſtandt finden Ew: hochwohlgeb. ſo wohl als alle liebe anverwanten zu dienen und in allem zu helfen; Berichte als wie das entlich in dieſ lant und Inſul ankommen; von dieſe Inwohners verſprochenermaßen als ihr haupt vatter und König bin aufgenommen und erkläret worden, wie den weiters Ew. hochwohlgeb. neßt alle liebe anverwanten durch publicu zeitung hören werden; und ich meinerſeits, ſo bald dero antwort empfangen, von allem berichten werde; lebent der feſter (!) zuverſicht Ew. hochwohlgeb. ſo wohl als alle liebe blutsverwanten und gute freünde werden ſich (ſich) über dieſe meine erhöhung erfreuen, und mir mit rath und dacht in allem beyſtehen; und mir die liebe erweiſen ſich zu mir zu fügen, und theil empfangen meines wohlſtand; und (und) der mir von gott beſcherte gaab zur geſundheit, Ein weiters ſo bald das vergnügen haben werde, antworth von ſie zu empfangen; bitte dieſe meine erhöhung an alle liebe anverwanten Notificiren; und mir doch jemandt von ihnen zu ſchicken; werde ihn wohl verſorgen; Undt mir würden Ew. hochwohlgeb. auch hochſtens verpfllichten; ſo ſie mir 5 ou (?) 6000 flinten neßt baionet und patron-taſchen, wie die koenig preuſche troupen führen und haben, zuſchicken wolten, welches ihn leicht, indem ſie ſelbige nur nacher Hollant durch eine gute correspondents könten einſchiffen, und mir ſelbige an bryge (?) addreſſe in livorno überlieffern laſen; doch wäre es an beſten, ſo Ew. hochwohlgeb. jemandt von meine anverwanten zu ſprechen und anmuthen ſelbſt überzukommen; konte in rotterdam eine gute fregatte a sotto frettieren (?) oder aufnehmen, ſelbige mit dieſe flinten und wie hierbey ſpecificirte andere Notiges zu ſchicken, und mir hierrin ein vätterligen Dienſt erweiſen, welchen nicht allein erkennen, ſondern alle unkoſten bezahlen werde, ebenſahls mir 20 bis 30 gute bediente zuſchicken, als Hoboiſten, leip jägers und ſtallbedienten, wie auch zwey gute landtleute zu camerdiener — und op ſchwaren hier die meiſten rhömischer Religion auch einige griechen gristen ſeint, ſo habe doch hieſige geiſtliche und Inwohnern perſwadirt, zum beſten der lands freiheit von Religion einzuwilligen, welches auch geſehen und ich behaupten werde; gott weiſ, wie hierinnen im herzen geſimmet bin: mit der Zeit und aufrichtung einiger<sup>1)</sup> ſo wohl teütiſcher als ſchweizer Nation wird ſich es noch beſer ſchicken, will hoffen, liebſter herr oheimb, ſie und ſamt(liche) liebe familiee werden ihr möglichſtes anwenden mir auß ſchleunigſte dieſes ſpecificirte (!) nöthige

<sup>1)</sup> Fehlt wohl: regimenter.

zuzuschicken, wie auch mit die hern Wetters von Rauschenburg zuzuschicken, welche dan über land ihre reiß antretten können und in Livorno sich bey her Ranicy Bigani oder her paulo Tomasiny in Livorno adressieren, welcher sie also bald schieffe schaffen wirt, umb zu mir in Corsica zu kommen, welche ankunfft mir herzlich erfreuen wirdt, ebensals bitte das meine Erhöhung durch gutte freunde an ihre koenig May in preußen zu Notificiren, und mir unter den schuß und schirm zu recomandiren, wie auch an ihre koenig May in Engellant, an welchen schon geschrieben jedem von ihm (!) persönlich bekant bin; werde auch so bald die Reste der genuesser auf dem lande habe, mit einen gesanten alles an ihre koenig May in preußen Notificiren und ersuchen, mir unter den schuß genadigst aufzunehmen, viel auch hoffen, Ew. hochwohlgeb. werden diese angenehme reiß antretten und bey mir und mit mir vorlieb nehmen. Meinen freuntlichsten gruß an alle liebe anverwantten., und sie sein hirmit alle eingeladen zu mir zu kommen; lebet alle wohl und seit versigert, das einmal vor alle zeit aufrichtig und in der That zestiren (?) werde; das ihr alle zusammen in Herzen sicher und ihr wohlstand mir so lieb als die (!) meinige ist, und jederzeit sein werde;

Th. B. von Neuhoff

erwehltet könig in Corsica mit nahmen

Theodoro il primo.

Eine Antwort auf das vorstehende Schreiben liegt nicht vor. Bereits im November 1736 mußte Neuhoff Korsika räumen. Er starb am 11. Dez. 1756 zu London, nachdem er eben erst aus einer siebenjährigen Schuldhast befreit worden war. — Einen Brief ähnlichen Inhalts vom 12. März 1736, der in französischer Sprache geschrieben ist, veröffentlichte P. Werland in *Niederjachsen* Nr. 4 vom 15. Nov. 1913 S. 65 aus dem Archive des Hauses Stapel. Ein anderer datiert 19. März 1736 findet sich in dem Werkchen *Histoire des révolutions de l'île de Corse et de l'élévation de Theodore I. sur le Trône de cet Etat a la Haie 1738*. Weiteres neues Material über unsern westfälischen Landsmann vgl. in dem anziehenden Aufsatz von Werland a. a. D. 61—68.